

Familienleben, heiliges Leben von Vani Dahlgren

Mein Mann und ich erhielten im Jahr 1976 in New York von Baba *shaktipat*, kurz bevor er nach Indien zurückkehrte. Wir waren von unseren Erfahrungen von Babas Liebe und Gnade so bewegt, dass wir uns danach sehnten, mehr Zeit mit ihm zu verbringen. Im Frühjahr 1978 waren wir schließlich in der Lage, eine Reise nach Indien zu planen, um in Gurudev Siddha Peeth mit Baba zusammen zu sein.

Die Reise von unserem Wohnort in der Nähe von Boston nach Indien dauerte dreißig Stunden und wir dachten, die Reise sei zu schwierig für unsere zwei kleinen Kinder. Also beschlossen wir, dass ich für zwei Wochen fahren würde, während mein Mann die Kinder hütete, und dass ich dann nach Hause zurückkehren und er nach Indien fahren würde.

Ich kam kurz vor dem Vollmondtag im Mai, Babas Geburtstag, in Gurudev Siddha Peeth an und ging mit großer Freude zu Babas *darshan* im Innenhof. Ich erzählte Baba, dass mein Mann und ich uns das Hüten der Kinder teilten und dass er kommen würde, wenn ich wieder zu Hause sein würde.

Baba sagte sofort: „Du hättest die Kinder mitbringen sollen.“ Als ich das hörte, hielt mein Geist einen Moment inne und das Einzige, was ich sagen konnte, war: „Nächstes Mal, Baba.“ Baba antwortete: „Nächstes Mal werden sie sehr alt sein“, und er zeigte auf all die glücklichen und gesunden Kinder, die im Innenhof saßen.

Ich setzte mich im Innenhof hin und fing an, über das nachzudenken, was Baba gesagt hatte. Mir war klar, dass Baba die ganze Familie zusammen im Ashram haben wollte. Ich begann zu überlegen, wie ich meine Kinder nach Indien bekommen könnte.

Damals gab es keine Möglichkeit, von Ganeshpuri aus in die Vereinigten Staaten zu telefonieren, aber auf der anderen Straßenseite gegenüber vom Ashram gab es ein Telegrafienbüro, von wo aus man Telegramme in die Vereinigten Staaten schicken konnte. Das Büro besaß einen uralten Telegrafen mit einem Hebel, mit dem der Telegrafist Botschaften im Morse-Alphabet einzutippen pflegte. Telegramme brauchten viele Tage, bis sie im Ausland ankamen, aber ich hoffte das Beste und schickte meinem Mann ein Telegramm, in dem ich ihn bat, die Kinder zu bringen.

Ich erhielt kein Antwort-Telegramm, aber ich beschloss, ganz gleich, was geschehen würde, das Beste aus meiner Zeit in Gurudev Siddha Peeth zu machen, und warf mich voller Begeisterung in den täglichen Ablauf des Ashrams. Jeden Tag stand ich um 3:00 Uhr auf, meditierte, nahm an allen Programmen und Gesängen teil und bot viele Stunden *seva* an. Ich tauchte auf ekstatische Weise ein. Und dennoch fühlte ich von Zeit zu Zeit ein Unbehagen darüber, dass nicht die ganze Familie dabei war, so wie Baba es vorgeschlagen hatte.

Dann eines Morgens – es war ein paar Tage vor meiner geplanten Abreise und die *Shri Guru Gita* ging gerade zu Ende – spazierten mein Mann und die Kinder in den Innenhof! Ich traute meinen Augen kaum! Ich war erstaunt und überglücklich, sie zu sehen. Sie hatten tatsächlich mein Telegramm erhalten und eine Antwort geschickt, aber sie kamen eher im Ashram an als das Telegramm! Ich konnte meinen Aufenthalt verlängern, und wir waren alle sehr froh, dass wir mehrere Wochen zusammen im Ashram verbringen konnten.

Mit der Ankunft meiner Familie änderte sich mein Tagesablauf: Obwohl ich immer noch meditierte und an einigen der Ashram-Veranstaltungen teilnahm, verbrachte ich täglich auch viele glückliche Stunden mit meinen Kindern. Sie liebten es, im Ashram zu sein, bei Baba zu sitzen, die süßen Klänge der Gesänge zu hören und die Tiere und die Statuen im Garten zu besuchen. Für alle in unserer Familie gehört diese Zeit mit Baba in Gurudev Siddha Peeth zu unseren kostbarsten Erinnerungen.

Nach unserer Rückkehr nach Hause fühlten wir weiterhin Babas Gegenwart und Schutz. Unser Heim fühlte sich wie ein heiliger, von *shakti* erfüllter Ort an. Es schien der ideale Ort zu sein, um *sadhana* zu machen, die Übungen auszuführen und einander zu lieben und auf diese Weise Gott und dem Guru näher zu kommen. Dadurch, dass Baba uns in Gurudev Siddha Peeth als Familie zusammenführte, verwandelte er unser Familienleben in ein heiliges Leben. Was für ein außergewöhnlicher Segen!



© 2022 SYDA Foundation®. Alle Rechte vorbehalten.